Vorlesung Versicherungsvertragsrecht

2

Grundlagen

Prof. Dr. Stephan Fuhrer

www.stephan-fuhrer.ch

© Prof. Dr. S. Fuhrer 1

1

Agenda

1. **Begriff der Versicherung**
2. **Einteilungen**
3. **Vertragsverbindungen**
4. **VVG**
5. **Übergeordnete Grundsätze**
6. **Übungsfälle**

© Prof. Dr. S. Fuhrer 2

2

Begriff der Versicherung

© Prof. Dr. S. Fuhrer

Versicherung

- Interdisziplinär: VersÖkonomie, -mathematik, -medizin und -recht → *Versicherungswissenschaften*
- Kein disziplinenübergreifender Begriff
- **Rechtlicher Versicherungsbegriff: Zwei Ansätze**
  - **Versicherungsvertrag: Essentialia (aber: Keine Aufzählung im Gesetz (wie bei anderen Nominat-verträgen)**
  - **Versicherungsaufsicht: Festlegung von Merkmalen des aufsichtsrechtlichen Versicherungsbegriffs durch das BGer**

© Prof. Dr. S. Fuhrer

Essentialia des VersVertrages

Typenbestimmende Merkmale

1. Risikoübernahme

a. versicherte Gefahr (gefährdendes Element)
b. versichertes Interesse (gefährdetes Element)
c. versicherte Leistungen

2. Prämie

Vorgängig, unbedingt

Traditionelle Definiton

1. Gefahr (oder Risiko)
2. von der Gefahr bedrohter Gegenstand
3. Versicherungsleistungen
4. Prämie
5. (teilweise) Beginn und Ende

§ 1 Vertragstypische Pflichten **d-VVG**

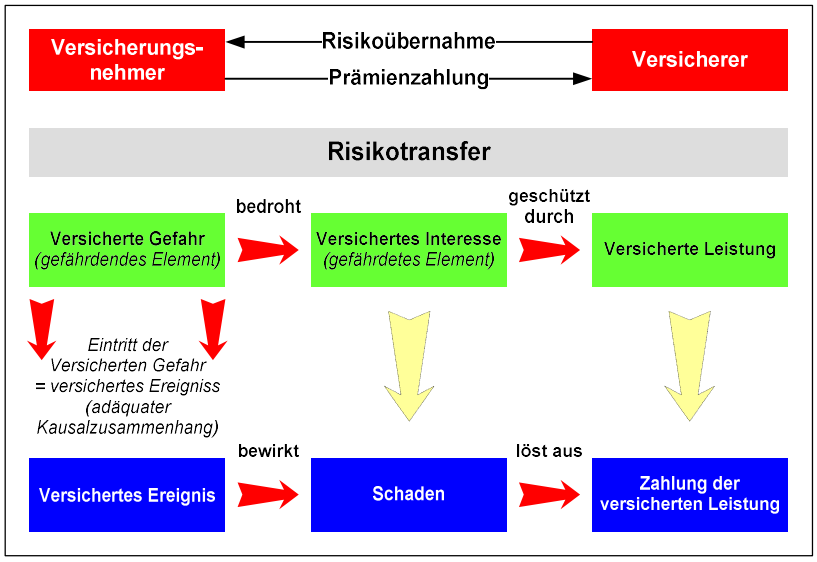
Der Versicherer verpflichtet sich mit dem Versicherungsvertrag, ein bestimmtes Risiko des Versicherungsnehmers oder eines Dritten durch eine Leistung abzusichern, die er bei Eintritt des vereinbarten Versicherungsfalles zu erbringen hat. Der Versicherungsnehmer ist verpflichtet, an den Versicherer die vereinbarte Zahlung (Prämie) zu leisten.

Sonderfall: Sparprozess in der Lebensversicherung

© Prof. Dr. S. Fuhrer 5

5

Essentialia negotii - typenbestimmende Merkmale



© Prof. Dr. S. Fuhrer 6

6

Versicherungs-nehmer ← Risikoübernahme / Prämienzahlung → Versicherer

Hauptleistungspflicht

Gefahrentragungstheorie

Risiko des Versicherungs-nehmers übernehmen, synallagmatischer Charakter des Versicherungsvertrages

BGE 140 III 115

→ Dauerschuldverhältnis

Geldleistungstheorie

Nur Geldleistungen können eingeklagt werden, Bedingtheit der Leistungspflicht des Versicherers

© Prof. Dr. S. Fuhrer 7

7

Versicherte Gefahr → Versichertes Interesse → Versicherte Leistung

Gefahr

- Risikoabgrenzung
- Gefahrenbereich (Gesamtheit der übernommenen Gefahr)
  - Eingetretenes Ereignis muss zum versicherten Gefahrenbereich gehören
  - Grundsatz der Spezialität (Bsp: Privat- und Berufs-Haftpflichtversicherung
- Mögliche Darstellung der versicherten Gefahren
  - Versicherung benannter Gefahren (named perils)
  - Allgefahrenversicherung (all risks)

© Prof. Dr. S. Fuhrer 8

8

Einzel- / Stufengefahr

	Einzelgefahr	Stufengefahr	
Versicherte Gefahr	**Einzelgefahr**	**Primärgefahr**	**Folgegefahr**
Abweichende Terminologie		*Grundgefahr*	*Qualifikation*
Beispiele	*Lebensversicherung: Tod* *Kaskoversicherung: Diebstahl*	*Unfallversicherung: Tod* *Krankenversicherung: Taggeld*	
		Adäquater Kausalzusammenhang	
Versichertes Ereignis	**Einzelereignis**	**Primärereignis**	**Folgeereignis**
Abweichende Terminologie	*Einfacher Versicherungsfall*	*Zusammengesetzter Versicherungsfall*	
Beispiele	*Tod* *Diebstahl*	*Unfall* → *Tod* *Erkrankung* → *Arbeitsunfähigkeit*	

© Prof. Dr. S. Fuhrer

Interesse

Gegenstandslehre

- Anknüpfung am sachenrechtlichen Eigentum (Eigentümer ist immer Gefahrperson)
- VersNehmer ist Eigentümer → Vers auf eigene Rechnung
- Dritter ist Eigentümer → Vers auf fremde Rechnung
- *In der älteren CH-Literatur herrschend, heute überholt*

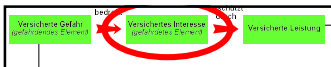
	EigenVers	FremdVers
Vers für eigene Rechnung	Regelfall	Nicht möglich
Vers für fremde Rechnung	Nicht möglich	

Interessenlehre

- Massgebend ist das Interesse einer Person an einer Sache
- Interessenträger muss nicht Gefahrperson sein
- Interessenträger ist, wer ohne Vers für den Schaden aufkommen müsste
- *In Europa herrschende Lehre*
- *Vgl. Art. 16 VVG (bzw. Art. 48 aVVG)*

	EigenVers	FremdVers
Vers für eigene Rechnung	Regelfall	
Vers für fremde Rechnung		

© Prof. Dr.

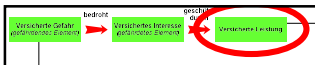


Interesse

- **Interesse bezeichnet,**
  - **was versichert ist**
    - Rechtsbeziehung einer Person zu einem Vermögensgut, dessen Beeinträchtigung ihm einen wirtschaftlichen Nachteil bringt
    - Interessenträger ist, wer rechtlich den Schaden tragen müsste, wenn keine Versicherung bestünde
  - **was versicherbar ist (Abgrenzung von Wette)**
    - Vers auf das Leben des Papstes
    - Deshalb: In den meisten europäischen Rechtsordnungen gilt der Grundsatz: Ohne Interesse keine Vers
  - **Wer anspruchsberechtigt und obliegenheitsbelastet ist**
- **VVG (Art. 16 VVG; Art. 48 aVVG) steht auf der Grundlage der Interessenlehre**
- **Europakompatibilität**

© Prof. Dr. S. Fuhrer 11

11



Leistungen

Schadenversicherung

Schaden ist selbständige Voraussetzung der Leistungspflicht und gleichzeitig das Kriterium für die Bemessung der Leistung

Prinzip der konkreten Bedarfsdeckung (Schadenausgleich)

Summenversicherung

Versicherungsleistungen werden unabhängig davon ausgerichtet, ob das versicherte Ereignis einen Schaden bewirkt hat

Prinzip der abstrakten Bedarfsdeckung (Schadenunabhängigkeit)

- Prüfung auf der Ebene der Einzelleistungen
- Massgebend
  - Voraussetzungen der Leistungspflicht
  - Kriterien ihrer Bemessung

© Prof. Dr. S. Fuhrer 12

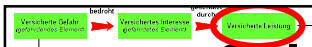
12

Interesse in der Summenversicherung

- **Ist Interessenlehre nur auf die Schadens- oder auch auf die SummenVers anwendbar? Die Antwort ist umstritten**
  - Praktische Relevanz der Frage gering (gesetzliche Regelung der praktisch wichtigen Fragen)
  - Mehrheitsmeinung: Auf das Interesse kann in der SummenVers nicht abgestellt werden, da ein Schaden nicht erforderlich ist
  - Gegenargument: Seriositätsgarantie auch in der SummenVers erforderlich. Paradigmenfall (Wette auf das Leben des Papstes) stammt aus diesem Bereich
- **Fazit: Auch SummenVers bedürfen zu ihrer Gültigkeit eines wirtschaftlichen Interesses**

© Prof. Dr. S. Fuhrer 13

13

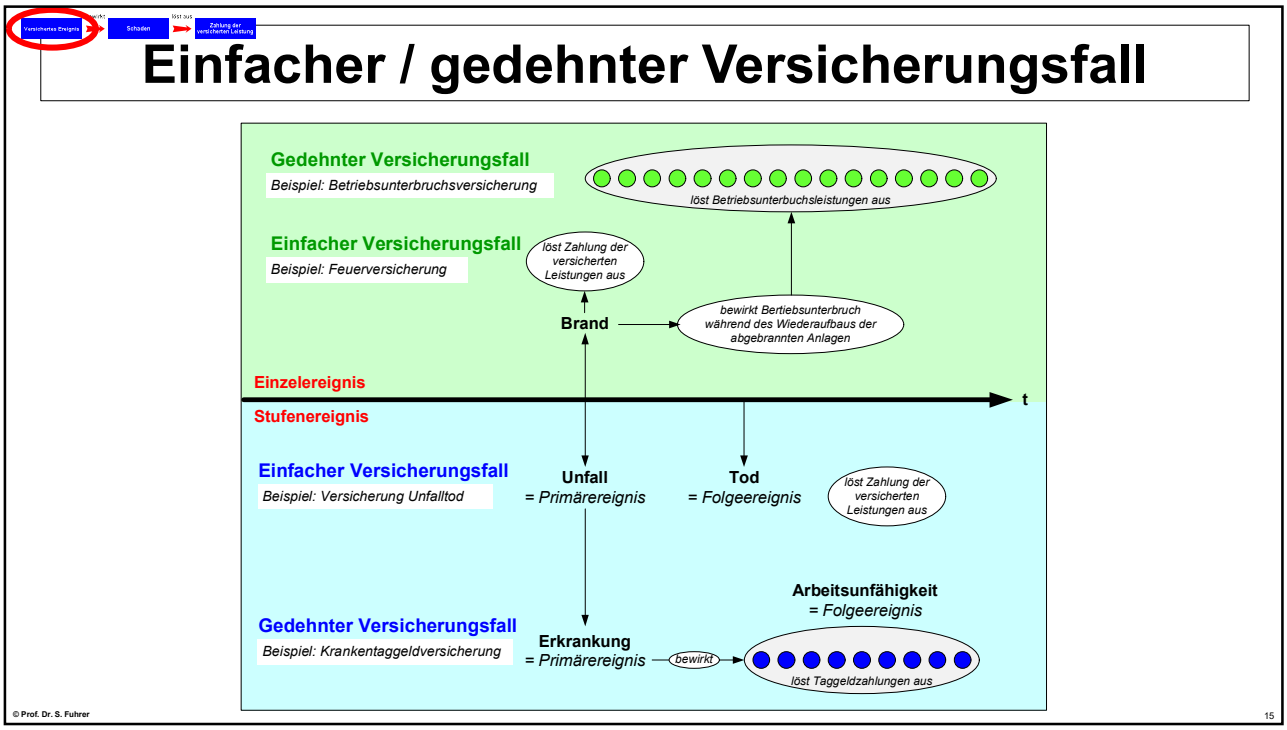


Geldleistungen / Dienstleistungen

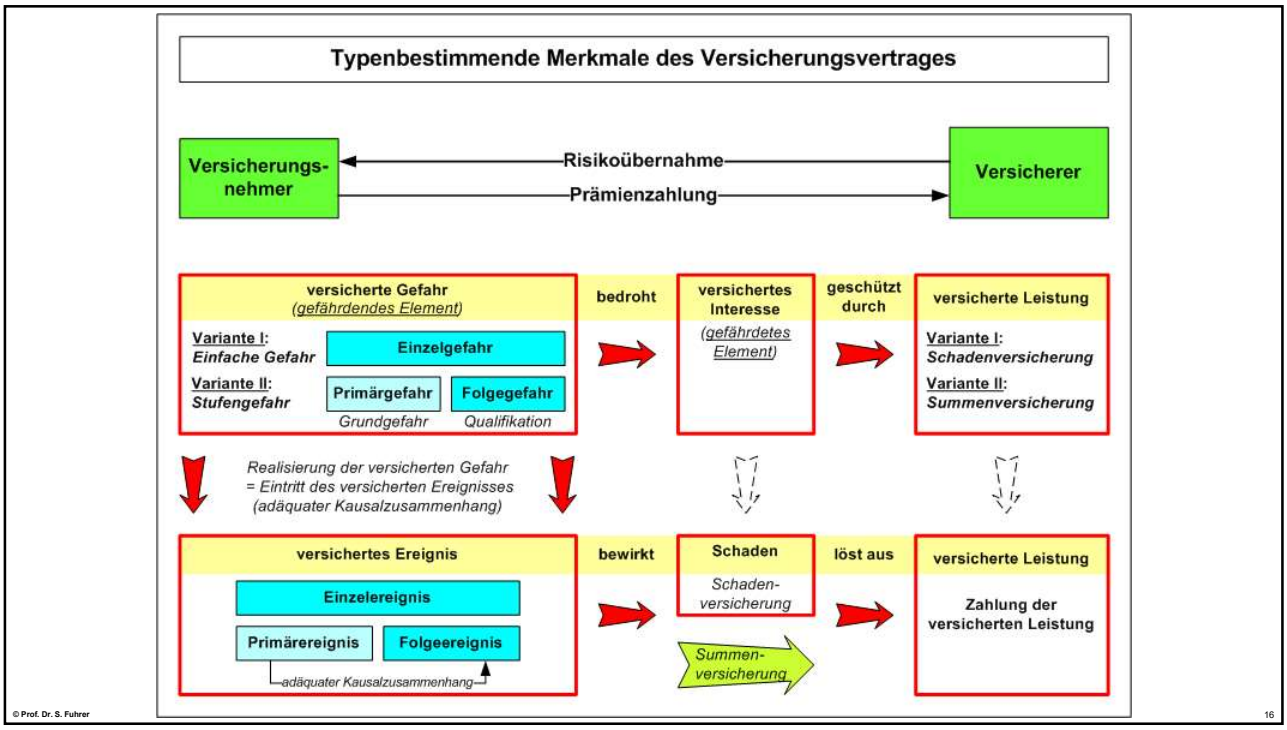
- Versicherungsleistungen in Form von Dienstleistungen sind heute verbreitet
- Zulässigkeit früher umstritten
- Beispiele:
  - Sachversicherungen: Technische Assistance
  - Vermögensversicherungen: Rechtsschutz
  - Personenversicherungen: Personen-Assistance

© Prof. Dr. S. Fuhrer 14

14


Versicherbares Ereignis
bewirkt
Schaden
löst aus
Zahlung der versicherten Leistung
Einfacher / gedehnter Versicherungsfall
Gedehnter Versicherungsfall
Beispiel: Betriebsunterbruchsversicherung
löst Betriebsunterbuchsleistungen aus
Einfacher Versicherungsfall
Beispiel: Feuerversicherung
löst Zahlung der versicherten Leistungen aus
Brand
bewirkt Bertiebsunterbruch während des Wiederaufbaus der abgebrannten Anlagen
Einzelereignis
t
Stufenereignis
Einfacher Versicherungsfall
Beispiel: Versicherung Unfalltod
Unfall
= Primärereignis
Tod
= Folgeereignis
löst Zahlung der versicherten Leistungen aus
Arbeitsunfähigkeit
= Folgeereignis
Gedehnter Versicherungsfall
Beispiel: Krankentaggeldversicherung
Erkrankung
= Primärereignis
bewirkt
löst Taggeldzahlungen aus
© Prof. Dr. S. Fuhrer
15

15


Typenbestimmende Merkmale des Versicherungsvertrages
Versicherungs-nehmer
Risikoübernahme
Prämienzahlung
Versicherer
versicherte Gefahr
(gefährdendes Element)
Variante I:
Einfache Gefahr
Einzelgefahr
Variante II:
Stufengefahr
Primärgefahr
Folgegefahr
Grundgefahr
Qualifikation
bedroht
versichertes Interesse
(gefährdetes Element)
geschützt durch
versicherte Leistung
Variante I:
Schadenversicherung
Variante II:
Summenversicherung
Realisierung der versicherten Gefahr
= Eintritt des versicherten Ereignisses
(adäquater Kausalzusammenhang)
versichertes Ereignis
Einzelereignis
Primärereignis
Folgeereignis
adäquater Kausalzusammenhang
bewirkt
Schaden
Schaden-versicherung
Summen-versicherung
löst aus
versicherte Leistung
Zahlung der versicherten Leistung
© Prof. Dr. S. Fuhrer
16

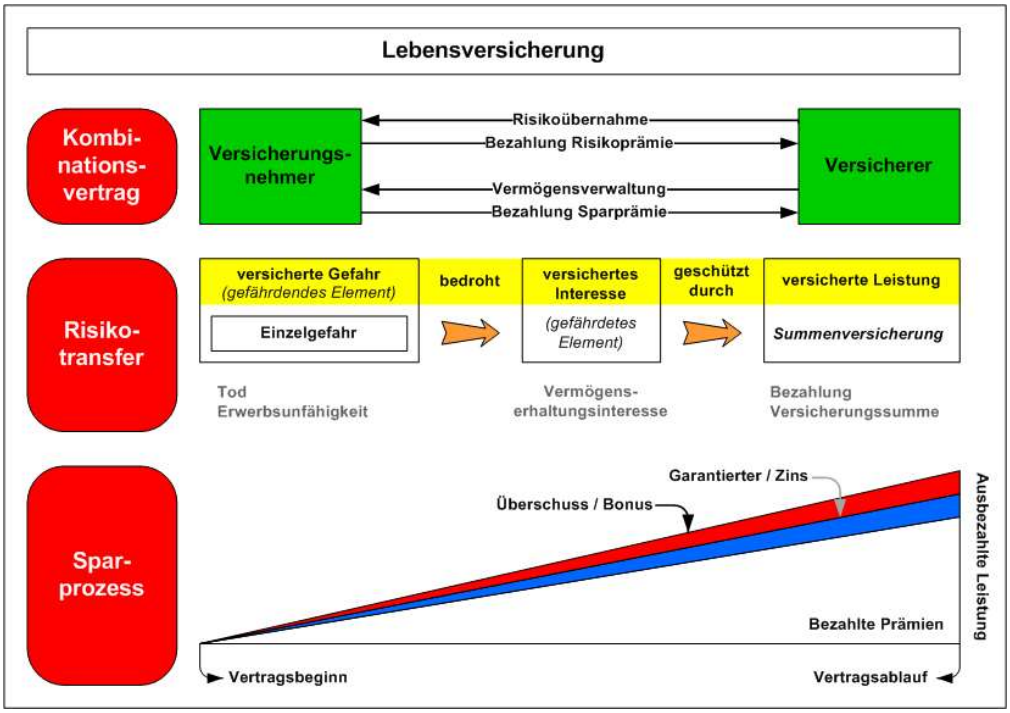
16

Besonderheit der kapitalbildenden LebensVers

- **Kombination Risikotransfer / Sparprozess**
- **Gesetz unterscheidet nicht formell, enthält jedoch Bestimmungen, die nur einer der beiden Elemente zuzuordnen sind**
- **Kombinationsvertrag**
  - Verzahnung → Koppelungswille
  - Aufteilbarkeit schliesst einheitlichen Vertrag sui generis aus
  - Typenbestimmendes Merkmal ist Risikotransfer
  - Sparprozess: Partiarisches Rechtsgeschäft
- **Dogmatischer Streit**

© Prof. Dr. S. Fuhrer 17

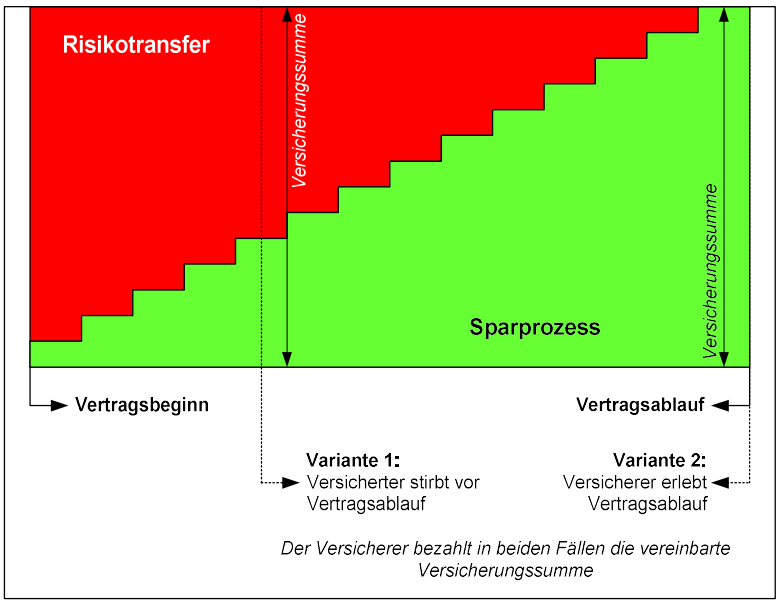
17



© Prof. Dr. S. Fuhrer 18

18

Risikotransfer und Sparprozess



© Prof. Dr. S. Fuhrer

Aufsichtsrechtlicher VersBegriff: Merkmale

Eine VersTätigkeit liegt vor, wenn ein Unternehmen planmässig selbständige VersVerträge abschliesst

1. **Versicherungsvertrag**
   a. **Risikotransfer**
   b. **Entgeltlichkeit (Prämie)**
2. **Planmässigkeit**
3. **Selbständigkeit**

Formel des BGer

1. Risiko oder Gefahr
2. Leistung des Versicherten (Prämie)
3. Leistung des Versicherers
4. Selbständigkeit der Operation
5. Kompensation der Risiken nach den Gesetzen der Statistik (planmässiger Geschäftsbetrieb)

© Prof. Dr. S. Fuhrer

LES SOIRÉES GRILLADES
Jeden Donnerstagabend bis
Ende August 2015, ab 18.30 Uhr

Lauschige Sommerabende auf unserer Gartenterrasse mit französischem Hors d'oeuvre-Teller und feinsten Fleisch- und Fischgrilladen. Zum Abschluss eine Auswahl unserer kreativen Desserts.

HORS D'OEUVRE-TELLER
~
BBQ À DISCRÉTION
(FLEISCH- UND FISCHGRILLADEN)
~
DESSERT-VARIATIONEN
~
Menupreis pro Person Fr. 95.00

Schloss-Regenversicherung:
Wir grillieren bei jedem Wetter und alle Gäste, die reserviert haben, entschädigen wir bei Regen mit einem Glas Champagner.

Restaurant
Schloss
Bottmingen

Restaurant
Schloss Bottmingen
Schlossgasse 9
4103 Bottmingen
bei Basel
Tel. +41 (0)61 421 15 15
info@weiherschloss.ch
www.weiherschloss.ch

Reservation erwünscht unter:
Telefon: 061 421 15 15 oder
Email: info@weiherschloss.ch

© Prof. Dr. S. Fuhrer
21

21

Einteilungen

© Prof. Dr. S. Fuhrer
22

22

Versicherungszweige (Anhang 1 zur AVO)

LebensVers
- KollektivlebensVers
- Anteilgebundene LebensVers
- Sonstige LebensVers
- Unfall- / KrankenVers
- Kapitalisationsgeschäfte
- Tontinengeschäfte

SchadenVers
- Unfall- / KrankenVers
- KaskoVers
- TransportgüterVers
- Feuer- + Elementarschaden Vers
- Vers sonstiger Sachschäden
- HaftpflichtVers
- Kredit- + KautionsVers
- RechtsschutzVers
- AssistanceVers

RückVers
- Ausschliesslich RückVers
- Schadenversicherer als RückVers
- Captives

© Prof. Dr. S. Fuhrer 23

23

Personen-, Sach- und VermögensVers.

Kriterium: Was ist der unmittelbaren Einwirkung durch die versicherte Gefahr ausgesetzt?

PersonenVers
- Kranken
- Unfall
- Leben

SachVers
- Sach
- Technische
- Transport
- Fahrzeug

VermögensVers
- Haftpflicht
- Rechtsschutz
- Assistance
- Betriebsunterbruch
- Kaution / Kredit

© Prof. Dr. S. Fuhrer 24

24

Einzel- und Kollektivversicherung

- Kollektivvertrag umfasst mehrere Personen oder Sachen
- Beispiele
  - Hausratversicherung: Immer Kollektivvertrag (gesamter Hausrat)
  - Verein, z.B. Jagdhaftpflichtversicherung
  - MotorfahrzeugVers: Bündelungsvertrag
    - MF-Haftpflicht: Kollektivvertrag
    - Kasko: Einzelvertrag
- Merkmal: Versicherte Personen und VN sind i.d.R. nicht identisch → Informationspflichten

© Prof. Dr. S. Fuhrer 25

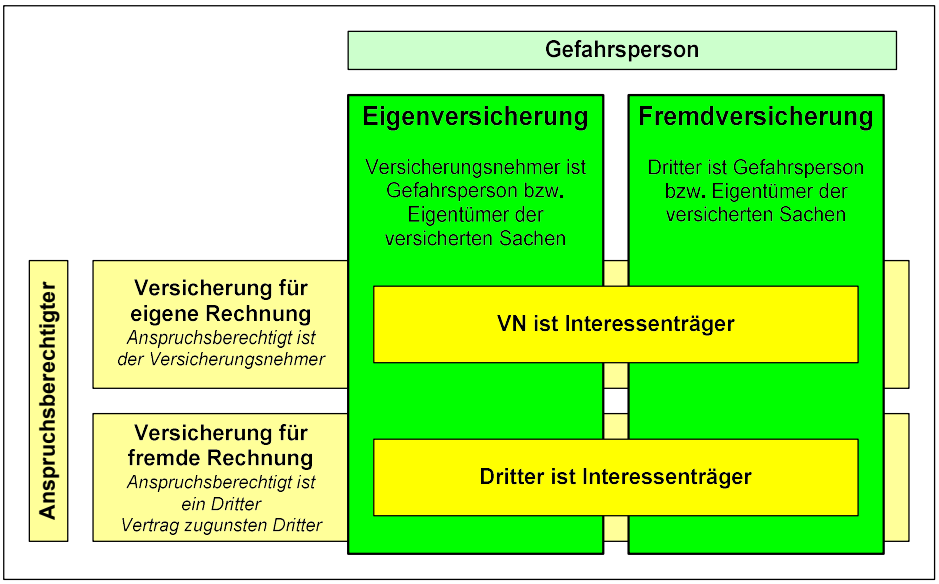
25

Schaden- und Summenversicherung

© Prof. Dr. S. Fuhrer 26

26

Eigen- / Fremdversicherung
Versicherung auf eigene / auf fremde Rechnung



© Prof. Dr. S. Fuhrer 27

27

Öffentliche Versicherungen	Private Versicherungen
Öffentlich-rechtliche Träger	
Private Träger	
AHV / IV / EL	Lebensversicherung
BVG	
ALV	
UVG	UVG-E / priv. UnfallVers
KVG	ZusatzVers
Krankentaggeld nach KVG	Krankentaggeld nach VVG
	Haftpflichtversicherung
Kant. GebäudeVers MonopolK.	GebäudeVers in übrigen Kant.
	SachVers
Exportrisikoversicherung	Kredit- und KautionsVers

© Prof. Dr. S. Fuhrer 28

28

Vertrags-verbindungen

© Prof. Dr. S. Fuhrer

29

Vertragsverbindungen

- **Bündelungsverträge**
  Mehrere rechtliche selbständige Verträge → Motorfahrzeug- oder Haushaltversicherungen
- **Zusammengesetzte Verträge**
  Vertragsverbindungen, Vertrag 1 ist Geschäftsgrundlage von Vertrag 2, Bsp. Darlehens- & Bierbezugsvertrag → Kombination von Lebensversicherungs- und Darlehensvertrag
- **Gemischte Verträge**
  - Kombinationsverträge (2 typische Leistungen durch eine Partei; Bsp: Reiseveranstaltung)
  - Doppeltypische Verträge (Austausch typischer Leistungen; Bsp: Wohnungsmiete/Hauswartung
  - Verträge mit Typenverschmelzung (Bsp: Gemischte Schenkung)

  → Gemischte Lebensversicherung

© Prof. Dr. S. Fuhrer

30

Abgrenzung Bündelungs- / Kombinations-V

- **Unterschied:**
  - **Bündelungsvertrag: Mehrere selbständige Verträge**
  - **Kombinationsvertrag: Einheitlicher Vertrag**
- **Prüfung**
  - **Erster Schritt: Koppelungswillen (Auslegung)**
  - **Zweiter Schritt (vertragliche Regelung fehlt)**
    - Mehrere Versicherungszweige: Bündelungsvertrag
    - Mehrere Risiken zum gleichen Versicherungszweig: Kombinationsvertrag

© Prof. Dr. S. Fuhrer 31

31

Zeitliche und systematische Verbindung

- **Zeitlicher Zusammenhang**
  - **Vorläufige Deckung**
  - **Hauptvertrag**
- **Systematischer Zusammenhang**
  - **Rahmenvertrag**
  - **Einzelvertrag**

© Prof. Dr. S. Fuhrer 32

32

VVG

© Prof. Dr. S. Fuhrer

33

Anwendungsbereich des VVG

von einem beaufsichtigten Versicherer abgeschlossene Verträge ← → Versicherungsverträge ← → Schnittmenge

Der Anbieter untersteht der Versicherungsaufsicht

Kriterium:
Versicherungstätigkeit

1. Abschluss von Versicherungsverträgen
2. Planmässigkeit
3. Selbständigkeit

Erstversicherungsverträge

Anwendungs-bereich des VVG

Rückversicherungsverträge

Bei den abgeschlos-senen Verträgen handelt es sich um *Versicherungsverträge*

***Essentialia*:**

1. Risikotransfer
2. Prämie

Der Anbieter untersteht der Versicherungsaufsicht, die abgeschlossenen Verträge sind *keine* Versicherungsverträge:

Es kann ein verbotenes versicherungsfremdes Geschäft vorliegen

Der Anbieter untersteht der Versicherungsaufsicht; die abgeschlossenen Verträge sind Versicherungsverträge:

Die Verträge unterstehen dem VVG

Ausgenommen: Rückversicherungsverträge (diese unterstehen den OR)

Der Anbieter untersteht *nicht* der Versicherungsaufsicht; die abgeschlossenen Verträge sind Versicherungsverträge:

Die Verträge unterstehen dem OR

© Prof. Dr. S. Fuhrer

34

Fehlerhaftigkeit der Systematik im alten Recht

Systematik altes VVG		Einteilung nach der Art der versicherten Leistungen	
		Schadens-versicherung	Summen-versicherung
Einteilung nach der Einwirkung der versicherten Gefahr	Sach-versicherung	Hausrat Kasko	Zeitwertzusatz Neuwert
	Vermögens-versicherung	Haftpflicht	Aussteuer Heirat
	Personen-versicherung	Heilungs-kosten	Leben

© Prof. Dr. S. Fuhrer

Systematik neu

1. **Kapitel: Allgemeine Bestimmungen**
   1. Abschnitt: Abschluss des Vertrags
   2. Abschnitt: Aufklärungspflichten
   3. Abschnitt: Inhalt und Verbindlichkeit des Vertrags
   4. Abschnitt: Prämie
   5. Abschnitt: Änderung des Vertrags
   6. Abschnitt: Beendigung des Vertrags
   7. Abschnitt: Eintritt des befürchteten Ereignisses
   8. Abschnitt: Weitere Bestimmungen
1. **Kapitel: Besondere Bestimmungen**
   1. Abschnitt: Sachversicherung
   2. Abschnitt: Haftpflichtversicherung
   3. Abschnitt: Lebensversicherung
   4. Abschnitt: Unfall- und Krankenversicherung
   5. Abschnitt: Koordination
2. **Kapitel: Zwingende Bestimmungen**
3. **Kapitel: Schlussbestimmungen**

© Prof. Dr. S. Fuhrer

Verhältnis des VVG zu OR / ZGB

- **Art. 100 VVG: Subsidiär gilt OR**
  - Verweisung betrifft den AT des OR. BT ist für den VersVertrag praktisch unbedeutend
  - Verweisung bezieht sich nicht nur auf das OR, sondern auch auf das ZGB (Einleitungstitel, PersonenR, FamilienR, ErbR und teilweise auch SachenR)
  - Subsidiarität: VVG ist lex specialis, OR lex generalis

© Prof. Dr. S. Fuhrer 37

37

Verhältnis des VVG zu OR / ZGB

Anwendungsfälle (nicht abschliessend)
- Treu und Glauben
- Beweislast
- Vertragsfreiheit
- Urteils- und Handlungsfähigkeit
- Beginn der Vertragswirkungen
- Willensmängel (ohne AnzeigePfl.Verl.)
- AGB
- Stellvertretung
- Schadenersatzpflicht
- Vertragsbeendigung
- Solidarität, Subrogation, Regress
- Abtretung

© Prof. Dr. S. Fuhrer 38

38

Abänderbarkeit

Zwingend	*Halbzwingend*	*Dispositiv*
Katalog Art. 97 VVG	**Katalog Art. 98 VVG**	**Übrige Bestimmungen**

Beschränkungen der Vertragsfreiheit gelten nicht für:

- Kredit-, Kautions-, TransportVers (ohne ReiseVers)
- Vers mit professionellen VersNehmern
  - Unternehmen mit professionellem Risikomanagement
  - Grossbetriebe (Schwellenwerte: Bilanz, Umsatz, Eigenkapital)

© Prof. Dr. S. Fuhrer 39

39

Übergeordnete Grundsätze

© Prof. Dr. S. Fuhrer 40

40

Bindung an Grundrechte / Kontrahierungszwang

- **Keine Bindung des Versicherers an die Grundrechte**
- **Privatrechtlicher Kontrahierungszwang**
  - **Voraussetzungen**
    - Öffentliches Angebot
    - Gut / Dienstleistung des «Normalbedarfs»
    - Keine zumutbaren Ausweichmöglichkeiten
  - **Voraussetzungen im VersMarkt kaum je erfüllt**
- **Aufsichtsrechtliches Gleichbehandlungsgebot?**
- BGer: Ungleichbehandlung ohne sachlichen Grund ist ungewöhnlich

© Prof. Dr. S. Fuhrer 41

41

Bereicherungsverbot

- Kein allgemeines Bereicherungsverbot
- Was Versicherer verspricht, muss er einhalten
- Neuwertversicherungen sind zulässig
- Synallagma des Versicherungsvertrages

- Altes VVG: Art. 62 VVG schrieb für SachVers Zeitwertentschädigung zwingend vor (wurde in der Praxis ignoriert – bei HausratVers ist Neuwert Standard)

© Prof. Dr. S. Fuhrer 42

42

Gefahrengemeinschaft

- Anschauliches, aber überholtes Bild (genossenschaftliche oder berufsständische Selbsthilfeorganisationen)
- WEYERS: "Emotional überbesetzt" (Missbrauch zur «höheren» Legitimation einer Leistungsverweigerung)
- Kein gesellschaftsrechtliches Verhältnis, massgebend ist einzig der Vertrag (→ Treuhändermodell)

© Prof. Dr. S. Fuhrer 43

43

Übungsfälle

© Prof. Dr. S. Fuhrer 44

44

Service-Plus-Versicherung

Frau Müller kauft bei der Firma Multi-Media AG ein neues TV- Gerät. Zusammen mit dem Kaufvertrag schliesst sie eine sogenannte *Service-Plus-Versicherung* ab. Diese deckt im Wesentlichen die Kosten von allfälligen Reparaturen des versicherten Geräts. Die Vertragsdauer beträgt drei Jahre und beginnt mit dem Ablauf der Garantiefrist. Die Prämie ist als Einmalprämie zusammen mit dem Kaufpreis zu bezahlen.

Sechs Monate nach Inkrafttreten des Vertrages schüttet die fünfjährige Tochter von Frau Müller einen Liter Sirup über das Gerät. Es kommt zu einem Kurzschluss und das Gerät muss repariert werden. Der Versicherer übernimmt die Reparaturkosten. Gleichzeitig schreibt er aber einen Brief, mit dem er den Vertrag im Teilschadenfall gemäss Art. 42 VVG kündigt.

Ist diese Kündigung gültig?

(fiktives Beispiel)

© Prof. Dr. S. Fuhrer 45

45

Kapitalmangel-Klausel

Der Betreiber eines Wasserkraftwerkes streitet mehrere Jahre mit seinem Versicherer über die Entschädigung eines Turbinenschadens. Wegen der letztlich erfolglosen Zahlungsverweigerung des Versicherers kann der Versicherungsnehmer den Schaden an der Turbine nicht sofort reparieren, was einen längeren Unterbrechungsschaden zur Folge hat. Der Versicherer weigert sich, gestützt auf die sog. Kapitalmangel-Klausel, den Unterbrechungsschaden zu übernehmen. Die Klausel besagt, dass der Unterbrechungsschaden, der darauf zurückzuführen ist, dass sich die Reparaturarbeiten wegen Kapitalmangels des Versicherungsnehmers verzögern, vom Versicherungsschutz ausgeschlossen ist.

Muss der Versicherer für den Unterbrechungsschaden aufkommen?

(BGH IV ZR 120/04)

© Prof. Dr. S. Fuhrer 46

46

Taggelder während Gefängnisaufenthalt

Ein selbständig tätiger Garagist schliesst eine Unfall- und Krankentaggeldversicherung ab. Diese wird in der Police als Summenversicherung qualifiziert. In den AVB steht demgegenüber, dass Leistungen nur für die wirtschaftlichen Nachteile einer krankheits- oder unfallbedingten Arbeitsunfähigkeit erbracht werden.

Nach einem Unfall und anschliessenden psychischen Problemen bezahlt der Versicherer die vereinbarten Taggelder, zuerst aus der Unfall- und anschliessend aus der Krankenversicherung. Noch während der Dauer der Erkrankung tritt der Versicherte eine Haftstrafe an. Der Versicherer stellt daraufhin die Taggeldzahlungen mit der Begründung ein, Versicherungsschutz bestünde nur für die wirtschaftlichen Folgen der Arbeitsunfähigkeit und diese seien mit dem Antritt der Haftstrafe weggefallen.

Muss der Versicherer die Taggelder auch während des Gefängnisaufenthalts bezahlen?

(BGer 4A_38/2015)

© Prof. Dr. S. Fuhrer 47

47

3 SVP-Bundesräte

A. verpflichtet sich zur Zahlung von CHF 1'000.- an B., wenn bei der nächsten Vakanz ein dritter Vertreter der SVP in den Bundesrat gewählt wird. B. soll dafür eine Prämie von CHF 500.- entrichten.

Wie ist das Vertragsverhältnis zwischen A. und B. zu qualifizieren?

(fiktives Beispiel)

© Prof. Dr. S. Fuhrer 48

48